

VORTRÄGE  
UND FORSCHUNGEN

Herausgegeben vom Konstanzer  
Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte

Band XLIX



JAN THORBECKE VERLAG STUTTGART  
2002

K-6.-87-(49)

RAUMERFASSUNG UND  
RAUMBEWUSSTSEIN  
IM SPÄTEREN MITTELALTER

Herausgegeben von  
Peter Moraw



JAN THORBECKE VERLAG STUTTGART  
2002

## Inhaltsverzeichnis

<i>Peter Moraw</i> Zur Einführung .....	7
<i>Anna-Dorothee von den Brincken</i> Descriptio terrarum: Zur Repräsentation von bewohntem Raum im späteren deutschen Mittelalter .....	11
<i>Götz-Rüdiger Tewes</i> Die päpstliche Kurie und ihr Orbis christianus vor der Reformation .....	31
<i>Hans-Joachim Schmidt</i> Raumkonzepte und geographische Ordnung kirchlicher Institutionen im 13. Jahrhundert .....	87
<i>Jürgen Miethke</i> Raumerfassung und Raumbewußtsein auf den allgemeinen Konzilien des Spätmittelalters .....	127
<i>Dietrich Lohrmann</i> Raumbewußtsein und Raumerfassung in Frankreich nach Enqueten der königlichen Verwaltung (13. Jahrhundert) .....	155
<i>Peter Stabel</i> Urbanisation and its consequences: spatial developments in late medieval Flanders .....	179
<i>Heinz-Dieter Heimann</i> Räume und Routen in der Mitte Europas .....	203

### Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

GEDRUCKT MIT UNTERSTÜTZUNG DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

<http://www.thorbecke.de> · E-Mail: [info@thorbecke.de](mailto:info@thorbecke.de)

© 2002 by Jan Thorbecke Verlag GmbH, Stuttgart.

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung – auch von Teilen des Werkes – auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsehsendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

Dieses Buch ist aus alterungsbeständigem Papier nach DIN-ISO 9706 hergestellt.

Herstellung: Jan Thorbecke Verlag, Stuttgart

Satz: Schwabenverlag Media GmbH, Ostfildern

Druck und Buchbinderei: Druckhaus »Thomas Müntzer«, Bad Langensalza

Printed in Germany · ISBN 3-7995-6649-X

*Martina Stercken*

Kleinstadtgenese und herrschaftliche Raumerfassung  
in der spätmittelalterlichen Schweiz ..... 233

*Ulrich Andermann*

Geographisches Wissen und humanistische Geschichtsschreibung  
dargestellt am Beispiel des Hamburger Gelehrten Albert Krantz ..... 275

## *Zur Einführung*

Der vorliegende Band, der durch unglückliche Umstände, auch nicht ohne einiges Verschulden des Herausgebers, verspätet erscheint, enthält neun Beiträge des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte zu einem seit längerer Zeit, gegenwärtig und vermutlich auch weiterhin aktuellen Thema. Ganz im allgemeinen kann man dieses Thema die »Begegnung von Geschichte und Geographie im Angesicht des spätmittelalterlichen lateinischen Europa« nennen. Die Aussage über die Aktualität gilt wohl für den ganzen Kontinent. Nur in dessen Mitte ist nach 1945 aus gut verständlichen Gründen eine deutlich spürbare Distanzierung und Abstinenz eingetreten – nach der bekannten, mit dem Stichwort »Geopolitik« bezeichneten ideologisch-wissenschaftlichen Verirrung der Hitlerjahre. Diese Distanz ist erst nach und nach und bis heute nicht vollständig überwunden worden.

Den Weg zur Normalität beschritt man hier offenbar eher unauffällig im Gefolge jenes »Trends«, der die moderne und modernste Wissenschaftsentwicklung generell und die Geschichtswissenschaft zumindest in der letzten Generation kennzeichnet: des »Trends« zu immer stärkerer und – sprechen wir es ruhig aus – von deutlichen Erfolgen begleiteter Differenzierung und Spezialisierung. Zur Überraschung des Herausgebers wurde auf jener Tagung des Arbeitskreises ein bestimmter Tatbestand nach seiner Erinnerung kein einziges Mal öffentlich formuliert, da es sich offenbar schon um einen selbstverständlichen Bestandteil solcher Differenzierung und Spezialisierung handelte: Jeder Historiker, der ein hier einschlägiges Thema behandeln könne, sei faktisch ein Geograph, ob er nun das Fach studiert oder sich in dieses autodidaktisch eingearbeitet habe.

Solches ging mit der gleichen Selbstverständlichkeit vor sich, mit der ein »Historiker-Geograph« oder »Historiker-Philologe« jeweils eine dritte, vierte oder gar weitere Nachbarwissenschaft heranziehen und in diese eindringen mag, um sein Problem möglichst angemessen zu lösen. Selten zeigt sich der Wandel der geisteswissenschaftlichen Disziplinen, den man in unserem Fall »problemgesteuert« nennen kann, so deutlich. Demgemäß ist auch der Abstand groß zu den »Klassikern« des eigenen Fachs noch aus der ersten Generation der Nachkriegszeit, die im allgemeinen anders gedacht haben. Nicht wird damit natürlich einer Vermischung der Methoden zweier Fächer das Wort geredet, die nur verhängnisvoll sein könnte. »Problemorientierung« dürfte trotz ihrer